



Sehr friedlich sieht der Friedhof in Pfaffenhofen aus, doch es gibt Probleme: Die Gebühren decken nicht die Kosten.

Foto: Claudia Lehner

Nur die Hälfte wird beglichen

KIRCHENGEMEINDE Beim Friedhof in Pfaffenhofen ist ein Defizit von fast 6000 Euro aufgelaufen, die Kommunen sollen helfen.

VON BASTIAN LAUER
UND CLAUDIA LEHNER

BURGBERNHEIM/MÖRLBACH – Pfaffenhofen ist ein Ortsteil von Burgbernheim, gehört aber zur Kirchengemeinde Ergersheim. Doch das ist nicht alles: Auf dem Friedhof in Pfaffenhofen werden auch Bürger von Bergtshofen beerdigt, was ein Ortsteil von Gallmersgarten ist. Da bei der Kirchengemeinde wegen des Friedhofs ein dickes Minus von 5940 Euro aufgelaufen ist, bat sie die beiden politischen Gemeinden um finanziellen Ausgleich zu je gleichen Teilen. Die sträubten sich aber ein wenig.

Zeitgleich wurde vergangene Woche im Stadtrat Burgbernheim und im Gemeinderat Gallmersgarten über gleichlautende Anträge der Kirche

beraten. Im Vorfeld hatten sich beide Kommunen abgestimmt, verriet Gallmersgartens Bürgermeister Michael Schlehle. Der Tenor in beiden Räten war in etwa gleich: Man wolle nicht für Versäumnisse der Kirche aufkommen.

Pfaffenhofens Ortssprecher Bernd Markert findet es „unvorstellbar, wie so ein Schuldenberg“ aufgebaut werden konnte, erklärte er im Stadtrat. Er verwies auf ein Treffen des Kirchenvorstandes, der sich ebenfalls Gedanken machen werde. Man habe dies bisher nicht auf dem Schirm gehabt.

„Dass wir die Hälfte übernehmen, sehe ich nicht ein“, sagte Schlehle ein paar Kilometer weiter bei der Sitzung des Gemeinderates in Mörlbach gleich eingangs. Laut Schlehle sei-

en die Grabgebühren in Pfaffenhofen im Vergleich sehr niedrig, man sollte dies zwingend anpassen. Zweiter Bürgermeister Hermann Geuder – er kommt aus Bergtshofen – sagte: „Die haben zu lang zugeschaut und geschlafen.“ Die Kirche habe möglicherweise Jahrzehnte die Zahlen nicht im Blick gehabt.

Da die Gemeinde Gallmersgarten aktuell auch mit der Kirche wegen des Verkaufs des Gemeindehauses in Steinach/Ens Diskussionen führt, war der Unmut hier spürbar größer. Rat Johannes Dingfelder meinte deshalb, es sei „manchmal ein Trauerspiel mit der Landeskirche“, die ihre Kirchengemeinde zu oft einfach im Stich lasse.

Der „Deal“, den beiden Kommunen im Vorfeld ausgemacht haben,

wurde letztlich in beiden Räten abgesegnet. Burgbernheim und Gallmersgarten übernehmen je ein Viertel der 5940 Euro, also 1485 Euro – die übrige Hälfte muss die Kirchengemeinde selbst aufbringen.

Burgbernheims Zweiter Bürgermeister Stefan Schuster, in Vertretung von Matthias Schwarz, und Schlehle verwiesen auf die genauen Formulierungen in den Beschlüssen: Demnach sei dies als einmalige Finanzierung seitens der Kommunen zu verstehen, woraus keinerlei Rechtsverpflichtung abzuleiten sei. Zudem ist der „Wunsch“ formuliert, die Kirchengemeinde möge künftig den Friedhof „kostendeckend“ unterhalten. In Burgbernheim war der Beschluss einstimmig, in Gallmersgarten gab es zwei Gegenstimmen.